



Seminararbeit zum Thema:

# **Kommunikation in der Umsetzung der Agenda 2010**

Verfasser: Aleksandar Haubner  
Seminar: Kommunikation im öffentlichen Sektor  
Dozent: Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill  
Semester: Sommersemester 2003

Speyer, 24. Juni 2003

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Google .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Bundesregierung.....</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Parteien .....</b>	<b>6</b>
4.1	SPD.....	7
4.2	Bündnis 90/ Die Grünen .....	8
<b>5</b>	<b>Bundestagsfraktionen.....</b>	<b>9</b>
5.1	Bündnis 90/ Die Grünen-Bundestagsfraktion.....	9
5.2	SPD-Bundestagsfraktion .....	9
<b>6</b>	<b>Schlussbemerkung .....</b>	<b>10</b>
<b>7</b>	<b>ANHANG.....</b>	<b>11</b>

## 1 Einleitung

Die Frage der „Kommunikation in der Umsetzung der Agenda 2010“ ist wohl spätestens seit dem Berliner Sonderparteitag der SPD am 1. Juni ein kontroverses Thema: Zwar erhielt Bundeskanzler Gerhard Schröder nach Parteiangaben 90 Prozent Zustimmung für sein umfassendes, den Arbeitsmarkt, die Sozialsysteme und die Wirtschaft betreffendes Reformpaket, gleichzeitig schienen jedoch längst nicht alle Delegierten genau zu wissen, wofür sie eigentlich abgestimmt hatten. „Ich finde, die Agenda wirkt als Ganzes, als Paket“, beantwortete ein Parteimitglied ausweichend die Frage eines SPIEGEL TV-Reporters nach den konkreten, im Reformprogramm vorgesehenen Maßnahmen. Noch schlechter informiert war man über Inhalte wie den „Small Business Act“ oder den „Masterplan“: „Was soll das denn sein?“, stellte ein Genosse aus Nordrhein-Westfalen verdutzt die Gegenfrage.<sup>1</sup>

Die Tatsache, dass selbst SPD-Mitglieder nur unzureichend über die „Agenda 2010“ Bescheid wissen, lässt vermuten, dass bei der übrigen Bevölkerung die Kenntnis von den Reformplänen des Kanzlers im Durchschnitt noch diffuser ist. So stellt die Berliner Zeitung Ende April fest:

*„Sparpaket, Agenda, Kommissionen, Leitanträge, Beitragssätze, Rentenalter, Gewinnzuwachssteuer – oder auch nicht. Die Pläne der Bundesregierung kommen als weißes Rauschen beim Bürger an. Alles flimmert. Im Kanzleramt ist das jetzt auch aufgefallen: Man habe ein Kommunikationsproblem, heißt es düster. Es fehlt der Agenda die Kampagne, es fehlt der Reform die Vermittlung. Es hakt.“<sup>2</sup>*

Die Berliner Zeitung begründete ihre Behauptung mit dem derzeitigen Verzicht seitens des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung (BPA) auf die Unterstützung durch eine Werbeagentur. Nach den Bundestagswahlen im September 2002 hätte man den Vertrag mit der bisherigen „Leitagentur“ „Odeon Zwei“ nicht verlängert, und das Ende des laufenden Vergabeverfahrens sei im Augenblick nicht abzusehen.

In einem Leserbrief wiederum bezog das BPA Stellung zum oben zitierten Beitrag in der Berliner Zeitung und betonte, dass man – im Gegenteil und unabhängig vom laufenden Vergabeverfahren für eine Leitagentur – bei der Information über die „Agenda 2010“ „voll handlungsfähig“ sei, bzw. bereits „auf vielfältige Weise seinen Beitrag“ dazu leiste.<sup>3</sup> Bei dieser Gelegenheit gab das BPA denn auch einen kurzen Überblick über die bereits gestarteten Maßnahmen:<sup>4</sup>

- seit Anfang 2003: Information über/ Werbung für die anstehende Reformpolitik der Bundesregierung mit Anzeigen in überregionalen Tageszeitungen und mit einem Kinospot „Erfolg braucht alle“ in Multiplex-Kinos

---

<sup>1</sup> SPIEGEL ONLINE, URL: <http://www.spiegel.de/sptv/magazin/0,1518,251278,00.html>

<sup>2</sup> Berliner Zeitung: „Anda ohne Assistenz“ von Tom Levine (29. April 2003).

<sup>3</sup> Berliner Zeitung: „Bundespresseamt ist voll handlungsfähig“, Leserbrief von Dr. Wilhelm Frank, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (10.05.2003).

<sup>4</sup> Vgl. ebd.

- seit 14. März (Regierungserklärung): Darstellung der Reformprojekte im Internet unter dem Banner „Agenda 2010 – Mut zur Veränderung“ ([www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)); laufende Einarbeitung von Maßnahmen zu Umsetzung der Agenda
- Online-Forum für Diskussion der Reformen
- Chat
- elektronische Magazine des BPA „e-balance“ und „e-economy“: vertiefende Informationen zu den einzelnen Reformbereichen
- Auflage der Regierungserklärung „Mut zum Frieden und Mut zur Veränderung“ als Broschüre; Verteilung an wichtige Zielgruppen (Tageszeitungen, etc.)

Der hier genannte 14. März ist der Tag, an dem die „Agenda 2010“ im Rahmen einer Regierungserklärung Schröders im Bundestag der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Ihre Vorgeschichte reicht mindestens bis zum Dezember 2002 zurück, als in der Presse ein „Kanzleramtspapier“ zu geplanten Sozialreformen kursierte. Seine Bedeutung wurde aber unter anderem aufgrund von heftigen Protesten aus dem Gewerkschaftslager und von der SPD-Linken heruntergespielt. Schließlich verschwand das Strategiepapier wieder, das von Schröder als „vorläufige Gedankenskizze“ bezeichnet wurde.<sup>5</sup>

In der folgenden Untersuchung nun möchte ich mein Augenmerk weniger auf den Inhalt der „Agenda 2010“ richten, als vielmehr auf die Art und Weise der Kommunikation der in Schröders Regierungserklärung skizzierten Reformen, bzw. ihrer Umsetzung seit dem 14. März. Dabei wird die Regierungserklärung, deren Präsentation im Bundestag 90 Minuten dauerte und die als Manuskript 34 Seiten<sup>6</sup> zählt, nichtsdestotrotz die inhaltliche Basis bleiben, und es soll die Frage der kommunikationstechnischen Aufbereitung und Vermittlung der Information geklärt werden. Da der Ausgangspunkt die Erklärung einer von zwei *Parteien* getragenen Koalitionsregierung ist, müssen, neben den schon erwähnten Informationsangeboten und – initiativen des BPA, auch die der SPD und der Grünen in die Darstellung mit einbezogen werden, einschließlich ihrer Bundestagsfraktionen.

Um eine möglichst unvoreingenommene Beschaffung von Informationen zur „Agenda“ zu simulieren, habe ich für die Behandlung des Themas die Form eines Erfahrungsberichts gewählt. Der Bericht hat zur Prämisse, dass einem zu einer Reform mit dem Namen „Agenda 2010“ nichts oder nur wenig bekannt ist. Man möchte sich jetzt aber darüber informieren – schwerpunktmäßig im Internet, wo auch archivierte Zeitungsartikel sowie downloadbare Broschüren der Regierung und den Parteien zu finden sind.<sup>7</sup>

---

<sup>5</sup> <http://www.welt.de/data/2003/05/31/104852.html> (31.05.2003) und <http://www.heute.t-online.de/ZDFheute/artikel/22/0,1367,POL-0-2028214,00.html> (24.12.2002).

<sup>6</sup> In der Broschüre der Bundesregierung 40 Seiten.

<sup>7</sup> Laut BPA erfolgten im März 2002 allein auf die Informationsplattform der Bundesregierung zur „Agenda 2010“ (Banner „Agenda 2010 – Mut zur Veränderung“ auf [www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)) 22000 Zugriffe (s. Fußnote 3).

## 2 Google

Bei einer Internet-Recherche zu einem beliebigen Schlagwort bietet sich die Benutzung von „Google“ an, der zur Zeit sicherlich populärsten und leistungsfähigsten Suchmaschine im Internet.<sup>8</sup> Geben wir dort als Suchbegriff „Agenda 2010“ ein, erhalten wir dieses Ergebnis (Vgl. Abb1 im Anhang).<sup>9</sup>

Bei den ersten drei Treffern der Suche handelt es sich um Belegstellen in Beiträgen der Online-Redaktionen des öffentlich-rechtlichen Informationskanals PHOENIX und des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL. Der vierte, insbesondere aber der fünfte Link – [http://www.bundesregierung.de/Themen-A-Z/-\\_9757/Agenda-2010.htm](http://www.bundesregierung.de/Themen-A-Z/-_9757/Agenda-2010.htm) – verspricht dann Informationen von öffentlicher Stelle speziell zum Thema der „Agenda 2010“.<sup>10</sup>

## 3 Bundesregierung

Nachdem wir beide Links der Bundesregierung angeklickt haben, stellen wir fest, dass sie beide zur selben Webseite führen (Vgl. Abb. 2 im Anhang). Hier zunächst die obere Hälfte dieser Seite – die für uns unmittelbar relevanten Bereiche habe ich mit den Großbuchstaben in den *Frames* markiert.<sup>11</sup>

Der Bereich **A** der Abb. 2, der horizontale Streifen am oberen Bildschirmrand, ist die auf allen Seiten der Website der Bundesregierung eingeblendete *Titelleiste* mit dem Bundesadler und den Bundesfarben links und dem Berliner Bundeskanzleramt rechts. Am linken Bildschirmrand befindet sich vertikal eine per Javascript bedienbare *Navigationsleiste*, wobei hier nur eine dritte Erweiterung, der Frame **B**, mit fünf Links aktiv ist: das Inhaltsverzeichnis zum „Thema“ „Agenda 2010“. Alle Links besitzen noch eine visualisierte Entsprechung in der unteren Hälfte der Seite, d.h. sie verweisen in anderer Form auf dieselbe Seite. Darüber hinaus entspricht dem ersten Link in **B** – „Agenda 2010 im Überblick“ – auch noch das großflächigere *Banner* zur Agenda rechts im Bereich **E**.

Besonders auffällig erscheint der Frame **C**, eine *Animation*, die hintereinander Bilder von Arbeitern, Angestellten und Familien abspielt. In die Sequenz eingeblendet werden die beiden Slogans „Erfolg braucht alle“ und „Mut zur Veränderung“ – letzterer Teil der Titels der Regierungserklärung Schröders.<sup>12</sup>

Den einzigen *Content* dieser Seite finden wir in **D**. Der Rahmen wird häufig aktualisiert und informiert über die Umsetzung der „Agenda 2010“ in bestimmten

<sup>8</sup> „Google“ im Folgenden immer bezogen auf „Google Deutschland“ (www.google.de). Die Google-Sites anderer Länder liefern zum selben Suchbegriff andere Ergebnisse.

<sup>9</sup> Screenshot <http://www.google.de/search?hl=de&ie=UTF-8&oe=UTF-8&q=Agenda+2010&btnG=Google+Suche&meta=> vom 15.06.2003.

<sup>10</sup> Mittlerweile erscheinen die Links der Bundesregierung bei einer Google-Suche mit dem Begriff „Agenda 2010“ an erster und zweiter Stelle!

<sup>11</sup> Screenshot [http://www.bundesregierung.de/Themen-A-Z/-\\_9757/Agenda-2010.htm](http://www.bundesregierung.de/Themen-A-Z/-_9757/Agenda-2010.htm) (identisch mit [http://www.bundesregierung.de/Themen-A-Z/-\\_9757/Mut-zur-Veränderung.htm](http://www.bundesregierung.de/Themen-A-Z/-_9757/Mut-zur-Veränderung.htm)) vom 15.06.2003.

<sup>12</sup> Der vollständige Titel der Regierungserklärung lautet: „Mut zum Frieden und Mut zur Veränderung“.

Bereichen. Im abgebildeten Screenshot geht es unter anderem um die „Änderung der Handwerksordnung“. Einige Tage später ist an dieser Stelle von einem „beschlossenen Gesetzentwurf“ für eine Reform am Arbeitsmarkt zu lesen.

In der unteren Hälfte der Seite werden alle Punkte des Inhaltsverzeichnis noch einmal bildlich dargestellt (Vgl. Abb. 3 im Anhang).

Zentral, in gleicher Größe und auf einer Ebene befinden sich die Frames, bzw. Links F, G und H. In der Mitte der Kanzler mit seiner Rede, flankiert von einem Link zu einem Überblick über die Agenda links (Foto von elektronischen Leiterplatten) und einer Verknüpfung zu einem Forum zur Agenda rechts (Foto einer Menschenmenge). Quer darunter haben wir in I einen Bereich mit den Überschriften von sechs „Nachrichten zur Agenda 2010“. Auf den 19.06.2003 etwa wird datiert: „Schröder: Haushalt 2004 muss die Agenda 2010 unterstützen“. Am 05.06.2003 wurde festgehalten: „Haushaltskonsolidierung bleibt Ziel“.

Bis zu diesem Zeitpunkt unserer – zugegebenermaßen kurzen – Nachforschungen im Internet haben wir von der „Agenda 2010“ nur eine vage Vorstellung erhalten. Sie scheint, ganz allgemein ausgedrückt, ein Programm der Bundesregierung zu sein, dass in der „Umsetzung“ begriffen ist. Eine wichtige Rolle spielt „die Rede“ des Bundeskanzlers. — Wir wollen *mehr* erfahren, scrollen nach oben, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass unser Blick auf das rote Banner in Frame E (Abb. 1) fällt: „[...] Alle reden über Schröders Pläne. Hier sind sie. [...] Alle Vorhaben der Agenda im Überblick“. Das Banner weckt Neugier, denn man ist vielleicht einer derjenigen gewesen, die über die Agenda geredet haben, ohne sie genau zu kennen.<sup>13</sup> Also klicken wir den Doppelpfeil und gelangen zu einer Seite, die im Gegensatz zur vorangegangenen, graphisch aufwendig gestalteten Seite, sachlich-schlicht ist (Vgl. Abb 4 im Anhang).

Der erste Satz des *Content*-Bereichs A enthält eine Art Definition von „Agenda 2010“: „Mit der ‚Agenda 2010‘ hat Bundeskanzler Gerhard Schröder am 14. März ein umfassendes Programm zur Reform des Arbeitsmarktes, zum Umbau der Sozialsysteme und für wirtschaftliches Wachstum vorgelegt.“ Vorausgesetzt, dass wir mit dem 14. März den Tag der Kanzlerrede, bzw. die Rede selbst assoziieren, können wir die vorliegende Seite als differenzierende Interpretation eben dieser Rede verstehen. Egal, ob die Rede mit der Agenda gleichzusetzen ist, oder die Agenda Teil der Rede war – der Begriff „Agenda 2010“ steht, wie den ersten beiden Absätzen der Seite zu entnehmen ist, offensichtlich für ein Bündel von „Maßnahmen“, die ein komplexes „Ziel“ verfolgen. In der Folge werden die „Maßnahmen“ verschiedenen Gebieten, z.B. „Arbeitsmarkt/ Arbeitsrecht“ (B), „Soziale Sicherungssysteme“ oder „Wirtschaft“, untergeordnet.<sup>14</sup> Jede „Maßnahme“ – „Rentenversicherung“ in C ist eigentlich eher ein Teilbereich der „Sozialen Sicherungssysteme“ und keine Maßnahme – ist zugleich ein Link. Beispielsweise in B – „Arbeitsmarkt/ Arbeitsrecht“ – sind das:

- „Reform des Kündigungsschutzes“
- „Verkürzung der Bezugsdauer von Arbeitslosengeld“

---

<sup>13</sup> Das Banner findet sich – genauso positioniert – auch auf der Homepage der Bundesregierung ([www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)).

<sup>14</sup> Nicht auf dem Screenshot abgebildet: „Finanzen“; „Bildung, Ausbildung und Innovation“.

- „Zusammenführung von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe“
- „Das neue Arbeitsamt“
- „Öffentlich geförderte Arbeit in Ostdeutschland“

Jeder dieser Links ist mit einem gleichnamigen „Artikel“<sup>15</sup> verknüpft, der die „Maßnahme“ näher erläutert. Die Artikel sind im Prinzip alle ähnlich aufgebaut. Es wird in einem ersten Schritt das Problem beschrieben und dann die beabsichtigten Veränderungen zum Zwecke seiner Lösung. Auf der Seite zur „Reform des Kündigungsschutzes“ heißt es entsprechend (in Auszügen):

*„Der geltende Kündigungsschutz mindert die Bereitschaft von kleineren und mittleren Unternehmen, Arbeitsplätze zu schaffen.[...]“*

*Die Bundesregierung plant folgende Maßnahmen: Schwellenwert für den Kündigungsschutz bei Kleinbetrieben flexibilisieren [...].“<sup>16</sup>*

Allerdings können sich die auf der Überblicksseite (Abb. 4) angekündigten „Maßnahmen“ beim Weiterklicken auch als Vorstufen von Maßnahmen entpuppen. Bei den Erläuterungen zur „Rentenversicherung“ (Link in C) wird zunächst das Vorliegen von drei Vorschlägen der „Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme“ (Rürup-Kommission) mitgeteilt und abschließend, dass die Bundesregierung diese Vorschläge, die „lediglich den Charakter von Empfehlungen/ Modellrechnungen“ hätten, derzeit prüfe.<sup>17</sup>

Ein alternativer Einstieg in die Agenda-Thematik ist natürlich auch ein Besuch der *Homepage* der Bundesregierung. — Neben dem oben besprochenen roten Banner zur „Agenda 2010“ findet sich dort, gut sichtbar am oberen linken Seitenrand angebracht der Link „Agenda 2010“ in einem mit „Stichwort“ überschriebenem Frame. Dieser Link bringt uns zur klarsten Begriffsbestimmung von „Agenda 2010“ auf den Webseiten der Bundesregierung:

*„Die ‚Agenda 2010‘ bezeichnet das Reformprogramm der Bundesregierung in den Bereichen Konjunktur und Haushalt, Arbeit und Wirtschaft sowie Soziale Sicherung. [...] Bundeskanzler Schröder hatte die ‚Agenda 2010‘ am 14. März in einer Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag unter der Überschrift ‚Mut zum Frieden und Mut zur Veränderung‘ vorgestellt.“<sup>18</sup>*

Unterhalb des „Stichwort“-Frames auf der Homepage führt ein Link zum „Online-Forum ‚Agenda 2010““, das auf der Startseite des Forums<sup>19</sup> aber den Titel „Forum ‚Mut zur Veränderung‘ der Bundesregierung“ trägt. Das Forum ist in neun Themengebiete unterteilt:

<sup>15</sup> Alle Contents der Website der Bundesregierung werden dort „Artikel“ genannt.

<sup>16</sup> <http://www.bundesregierung.de/artikel,-482897/Reform-des-Kuendigungsschutzs.htm>.

<sup>17</sup> <http://www.bundesregierung.de/artikel,-482910/Rentenversicherung.htm>.

<sup>18</sup> <http://www.bundesregierung.de/-,413.479711/Agenda-2010.htm>.

<sup>19</sup> <http://forum.mut-zur-veraenderung.de>, auch erreichbar per Link von der in Abb. 2 u. 3 dargestellten Seite.

- Arbeitsmarkt
- Wirtschaft
- Steuern
- Gesundheit und Rente
- Umwelt
- Familie und Kinder
- Integration und Zuwanderung
- Bildung und Forschung
- Bürokratieabbau

Das Forum stellt nicht ausdrücklich einzelne Maßnahmen der „Agenda 2010“ zur Diskussion, sondern fordert die „Bürgerinnen und Bürger“ dazu auf, „mit anderen Usern die Projekte der Bundesregierung von A wie Arbeitsmarkt bis Z wie Zuwanderung“ zu diskutieren.<sup>20</sup> Die formulierten neun Themengebiete gehen inhaltlich – obwohl dem Forum das Motto der Regierungserklärung vorangestellt ist – über die in der Agenda angezeigten Punkte hinaus: Schröder ging in seiner Rede auf die Politikfelder Integration und Zuwanderung sowie Umwelt nicht ein.

In der Einleitung zitierte ich einen Leserbrief an die Berliner Zeitung des BPA, in dem darauf hingewiesen wurde, dass Teil der Kommunikationsoffensive der Bundesregierung im Rahmen der Umsetzung der „Agenda 2010“ die „elektronischen Magazine“ („E-Magazine“) „e.balance“ und „e.conomy“ seien. Auf der Homepage der Bundesregierung sind sie im am linken Seitenrand im Frame „E-Magazine“ aufgeführt. Sie enthielten „aktuelle und ausführliche Information zur Politik der Bundesregierung“ – „e.balance“ im Bereich „Arbeit/ Soziales“, „e.conomy“ für „Wirtschaft/ Finanzen“. Eine direkte inhaltliche Verbindung zur Agenda wird im Frame nicht hergestellt. Per Link wird man zu einem Inhaltsverzeichnis der online archivierten E-Magazine weitergeleitet, und dort werden die Bezüge klarer:<sup>21</sup> Zumindest die *Online-Publikation* „e.balance“ behandelte die „Agenda 2010“ zweimal schwerpunktmäßig.<sup>22</sup>

## 4 Parteien

Von der Website der Bundesregierung aus führt kein Link den beiden Parteien, deren Abgeordnete im Bundestag Schröder zum Kanzler gewählt haben. Wie wichtig jedoch die Unterstützung der Partei für die Umsetzung der „Agenda 2010“ ist, konnte man sehen, als am 11. April eine Gruppe innerhalb der SPD-Linken in

---

<sup>20</sup> Ebd.

<sup>21</sup> <http://www.bundesregierung.de/Service/Online-Publikationen-,9276/E-Magazine.htm>.

<sup>22</sup> e.balance Nr.8 04/2003 und e.balance Nr. 9 05/2003.

Ablehnung der Agenda das erste bundesweite Mitgliederbegehren in der Geschichte der Partei in Gang setzte. Weniger Tage später beschloss das SPD-Präsidium die Einberufung eines Sonderparteitags für den 1. Juni. Die folgende Abstimmung der Parteivorstände und der Bundestagsfraktion über den von Schröder präsentierten Leitantrag zur Agenda verknüpfte der Kanzler mit einer Rücktrittsdrohung.<sup>23</sup>

Mittlerweile haben sowohl SPD als auch die Grünen auf ihren Sonderparteitagen (die Grünen am 14./ 15. Juni in Cottbus) mit überwältigenden Mehrheiten für die „Agenda 2010“ gestimmt.

#### 4.1 SPD

Zur Hauptseite der SPD-Website zur „Agenda 2010“ gelangt man durch das Klicken des roten Banners „Informationen zur Agenda 2010“ auf der Homepage ([www.spd.de](http://www.spd.de)). Der Content in der Mitte der hier abgebildeten oberen Hälfte der Seite wird umrahmt von einer Navigationsleiste links und einigen SPD-Bannern rechts (Vgl. Abb. 5 im Anhang).

Sämtliche Links des weiß hinterlegten Contents liefern Informationen zur „Agenda 2010“. Es gibt (Inhalt nicht vollständig im Screenshot abgebildet):

1. „Basisinformationen“ (Beschlüsse des Sonderparteitags und Reden von Schröder)
2. „Informationen zu den Kernthemen“ (in Anlehnung an die Einleitung der Rede Schröders vom 14. März sind das: „Konjunktur und Haushalt“, „Arbeit und Wirtschaft“, „Umbau des Sozialstaates“)
3. „Materialien zum Downloaden als pdf-Dateien“ (PowerPoint –Präsentation zur Agenda 2010 und das „Flugblatt der Woche“)
4. „Themenfaltblätter“ (als pdf-Dateien downloadbar)
5. „Links“ (Link zur Internetplattform der Bundesregierung zur „Agenda 2010“)

Eine nicht nur für um Zustimmung für die Agenda werbende SPD-Mitglieder praktische und anschauliche Ergänzung der Kommunikationsmittel sind die PowerPoint-Präsentation und die entweder einzeln oder im Paket downloadbaren Faltblätter zur „Agenda 2010“. Die PowerPoint-Präsentation stellt die Notwendigkeit von Reformen graphisch dar, z.B. mit Schaubildern zu immer größeren Belastung der Rentenkasse durch das sich ändernde Verhältnis der Zahl der Erwerbsfähigen zur Zahl der Rentner. Die mehrfarbigen Themenblätter informieren knapp auf drei schmalen Seiten über die in Angriff genommenen Projekte.

---

<sup>23</sup> <http://www.welt.de/data/2003/05/31/104852.html> (31.05.2003) und <http://www.heute.t-online.de/ZDFheute/artikel/22/0,1367,POL-0-2028214,00.html> (24.12.2002).

## 4.2 Bündnis 90/ Die Grünen

Obwohl die Grünen an der Regierung beteiligt und damit im Augenblick maßgeblich für die Durchsetzung der „Agenda 2010“ verantwortlich sind, fällt es schwer, auf der Website der Grünen Partei Informationen über das Reformprogramm des mitgetragenen Kanzlers einfach so abzurufen. Eine eigene Seite für die „Agenda 2010“ ist nicht vorhanden. Betrachten wir deshalb kurz die sehr übersichtliche und aufgeräumte Homepage (Vgl. Abb. 6 im Anhang).

Ein Blickfang ist der mit dem einzigen Foto der Seite hervorgehobene und „Steffi Lemke zur Agenda 2010“ betitelte Aufmacher zu einem Interview mit der Politischen Bundesgeschäftsführerin der Grünen, Steffi Lemke. In dem Gespräch betont Lemke nach dem Cottbusser Sonderparteitag die vorhandene Einsicht der Delegierten in die Notwendigkeit von „Schröders Agenda 2010“.

Während auf der Website der Bundesregierung die „Agenda 2010“ ein eigenes Thema unter den „Themen A-Z“ darstellt (s. Abb.1), bieten die Grünen bei *ihren* „Themen“ einen solchen Link nicht an. Das temporär auf die Homepage gesetzte aktuelle Interview mit Lemke wird in der Themenliste „Rente und Soziales“ zugeordnet.

Eine kleine Besonderheit auf der Grünen-Website ist in diesen Tagen wohl die Verknüpfung des Lemke-Interviews mit der Homepage. Vom Interview aus geht es mit der „Zurück“-Taste des Browsers nicht wieder zurück zur anfangs geladenen Homepage, sondern zu einer optisch und inhaltlich modifizierten. Dafür erscheint in der linken hellblauen Navigationsleiste der Link „Sozialreform“. Diesen geklickt, öffnet sich eine Seite mit der Überschrift „Sozial ist nicht egal! Informationen und Meinungen zur ‚Agenda 2010‘.“<sup>24</sup> Das „Info-Spezial [...] zur bündnisgrünen Debatte über die Sozialreformen“ ist eine Ansammlung von Artikeln – Interviews, Berichten und Meldungen –, in denen direkt oder indirekt durch den Bundesvorstand der Grünen um Unterstützung für die „Agenda 2010“ geworben wird. Informationen im Sinne von unpersönlich wiedergegebenen Sachverhalten (z.B. „Die ‚Agenda 2010‘ sieht folgende Änderungen des Handwerksrechts vor...“), wiewohl diese auf der Website einer Partei nicht objektiv zu nennen wären, kann man auch hier nicht bekommen. Allgemein wird die „Diskussion“ oder „Debatte“ innerhalb der Partei betont, in der Personen zwischen Inhalten und Parteimitgliedern oder Wählern stehen.

Mit einem Link auf der zweiten vertikalen Navigationsleiste der Homepage rechts (s. Abb. 6) finden wir auf die Website der Grünen Bundestagsfraktion.

---

<sup>24</sup> [http://www.gruene-partei.de/rsvgn/rs\\_rubrik/0,,3261,00.htm](http://www.gruene-partei.de/rsvgn/rs_rubrik/0,,3261,00.htm). „Sozial ist egal!“ war, wir hier auch zu lesen, das Motto des „Zukunftskongresses“ der Grünen am 24./ 25. Mai in Düsseldorf.

## 5 Bundestagsfraktionen

### 5.1 Bündnis 90/ Die Grünen-Bundestagsfraktion

Die Website der Grünen Bundestagsfraktion ist noch übersichtlicher designt als die der Partei. Ein Link im ersten hellgrünen Viereck auf der rechten Seite der Homepage verweist auf die „Agenda 2010“: „Agenda 2010: Spielraum für morgen.“ Die verknüpfte Seite liefert eine eindeutig unterstützende Stellungnahme zur Agenda (Vgl. Abb. 7 im Anhang).

Die argumentative Vorgehensweise erinnert an die Internet-Seiten der Bundesregierung und der SPD: Wir befänden uns in einem „Veränderungsprozess“, die „sozialen Sicherungssysteme“ griffen unter den veränderten Bedingungen nicht mehr, man wolle „den Sozialstaat erhalten“, müsse ihn aber „den neuen Gegebenheiten anpassen“. Bevor die schon in die Wege geleiteten Maßnahmen („Das tun wir jetzt“) auf dem Arbeitsmarkt, für eine Gesundheitsreform, usw. erläutert werden, wird mit den beiden Begriffen „Selbstbestimmung“ und „Solidarität“ das grüne „Leitbild“ bei den Reformen entworfen. Interessant scheint, dass das Plädoyer für die Agenda ohne den Namen des Kanzlers oder einen Hinweis auf dessen Rede vom 14. März auskommt. Außerdem rückt die Formel „Agenda 2010“, nachdem das Papier „Spielraum für morgen“ genannt wird, als Zitat im Untertitel („Die Reformen der Agenda 2010“) an die zweite Stelle. — Am unteren rechten Rand der Seite (nicht abgebildet) kann der Text der Seite auch als Faltblatt heruntergeladen werden.

Über den Link „Diskussion“ im linken dunkelgrünen Teil der Navigationsleiste kommt man zur Forenseite mit einem „Offenen Forum“, archivierten Foren und Chatprotokollen (die Fraktionsvorsitzende Katrin Göring-Eckhardt diskutierte im Chat zum Thema „Agenda 2010“ am 13.06.). Das Forum zur „Agenda 2010“ wurde kurz nach dem Cottbusser Sonderparteitag geschlossen.

### 5.2 SPD-Bundestagsfraktion

Zur „Agenda 2010“ gibt es auf der durchgehend hellblauen Website der SPD-Bundestagsfraktion ([www.spd-fraktion.de](http://www.spd-fraktion.de)) eine programmatische „Topthemen“-Seite. Sie gliedert sich in die übliche Navigationsleiste zur Website links, einen nicht weiter verlinkten Content-Bereich in der Mitte und einen Frame mit Links zur Agenda („Alles zum Thema“) rechts (Vgl. Abb. 8 im Anhang).

Im Wesentlichen werden, was den Inhalt der Agenda selbst anbelangt, durch Links im rechten Frame zu Dossiers über die Reformvorhaben, dieselben Informationen kommuniziert wie auf den Seiten der Bundesregierung oder der SPD. Einen Unterschied stellt hingegen dar, dass die „Agenda 2010“ hier ohne Vermittlung durch den Kanzler vorgestellt wird.

## 6 Schlussbemerkung

Darf man die „Kommunikation in der Umsetzung der Agenda 2010“ als gelungen bezeichnen? — Erste große Erfolge waren – ganz unabhängig von der Frage, wie man Politik rhetorisch und werbetechnisch transportieren kann oder soll – die unerwartet positiv verlaufenen Abstimmungen auf den Sonderparteitagen der SPD und der Grünen. Insofern lässt sich die Qualität der Kommunikation der Agenda an ihrem Resultat, nämlich Überzeugung geleistet zu haben, ablesen.

Der SPIEGEL hatte noch am Tag der Regierungserklärung Schröders am 14. März gewohnt kritisch geurteilt: „Kanzlerrede ohne Überraschungen.“ In der Tat sind in die „Agenda 2010“ Teile des eingangs angesprochenen Kanzleramtspapiers vom Dezember 2002 eingeflossen, und das Hartz-Konzept und die Rürup-Kommission kehren ebenfalls wieder. Doch genau hier liegt auch die bemerkenswerte Neuerung: Bereits der Name „Agenda 2010“ – von Gerhard Schröder im Bundestag „Zwanzigzehn“ ausgesprochen –<sup>25</sup> ist der wichtigste Bestandteil im Kommunikationskonzept der Agenda, weil er plakativ und prägnant alte und neue Reformpläne zusammenfasst und zum Ausdruck bringt, dass bestimmte gesellschaftliche Bereiche nicht getrennt von anderen verändert werden können.

Andererseits, und das wäre die negative Interpretation der Festlegung auf das griffige „Agenda 2010“, führt die Verwendung nur eines Begriffs für ein Dutzende Einzelmaßnahmen umgreifendes Reformprogramm notwendig zu einer Unschärfe in der politischen Diskussion. Ohne Rekurs auf ihren Inhalt wird die „Agenda 2010“ dabei oft fast als Totschlagargument für und wider die Politik der Regierung verwendet. Eine fortlaufend aktualisierte Zitatsammlung der Universität Leipzig an, in der Belegstellen für „Agenda 2010“ aufgelistet werden, deutet dies an:<sup>26</sup>

- „Wenn Schröders Agenda 2010 und wenn die Subventionskürzungen unwiderruflich beschlossen wären, könnte endlich auch die Konjunktur wieder anspringen, alle Gespensterdebatten über Deflationsängste wären beendet.“ (Berliner Zeitung)
- „Schaffe die Bundesregierung mit der Agenda 2010 wachstumsfördernde und beschäftigungsfreundliche Bedingungen, sei 2004 ein Wachstum von 1,5 bis zwei Prozent möglich, sagte er dem Tagesspiegel.“ (Tagesspiegel)
- „Firmenvertreter erklärten, die Agenda 2010 weise in die richtige Richtung, sei aber unzureichend.“ (Tagesspiegel)

---

<sup>25</sup> <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,240176,00.html>

Ferner weist der SPIEGEL hier auf einen zweiten von Schröder mit seiner Rede eingeführten Begriff: „vermachten“.

<sup>26</sup> <http://wortschatz.uni-leipzig.de/wort-des-tages/2003/06/19/Agenda+2010.html>

## **7 ANHANG**



Abb 3.:

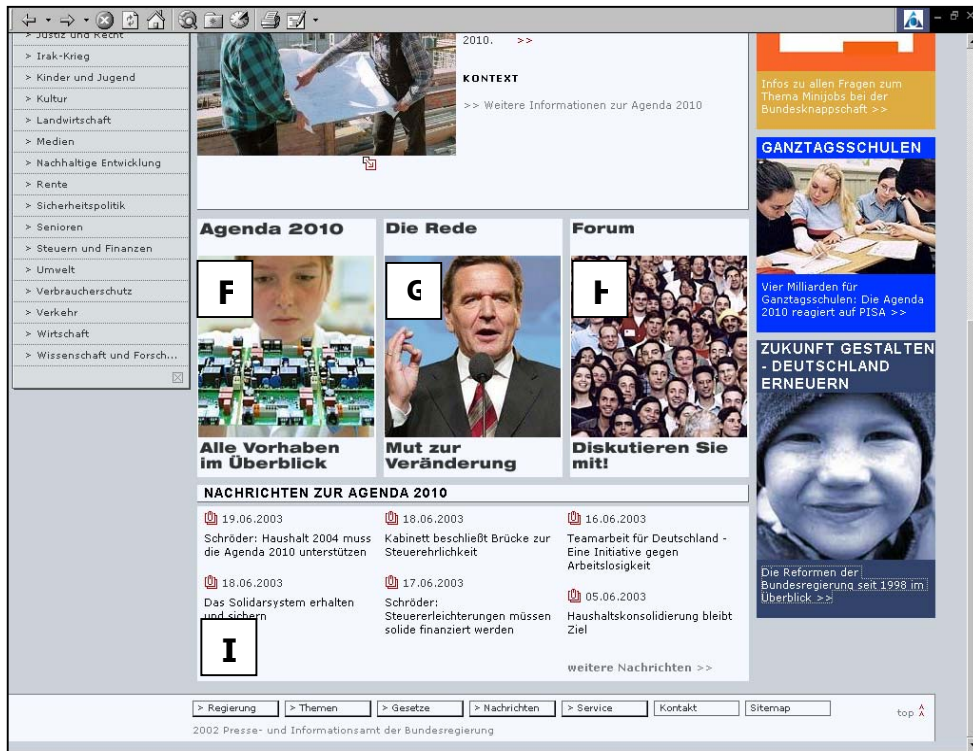


Abb. 4:

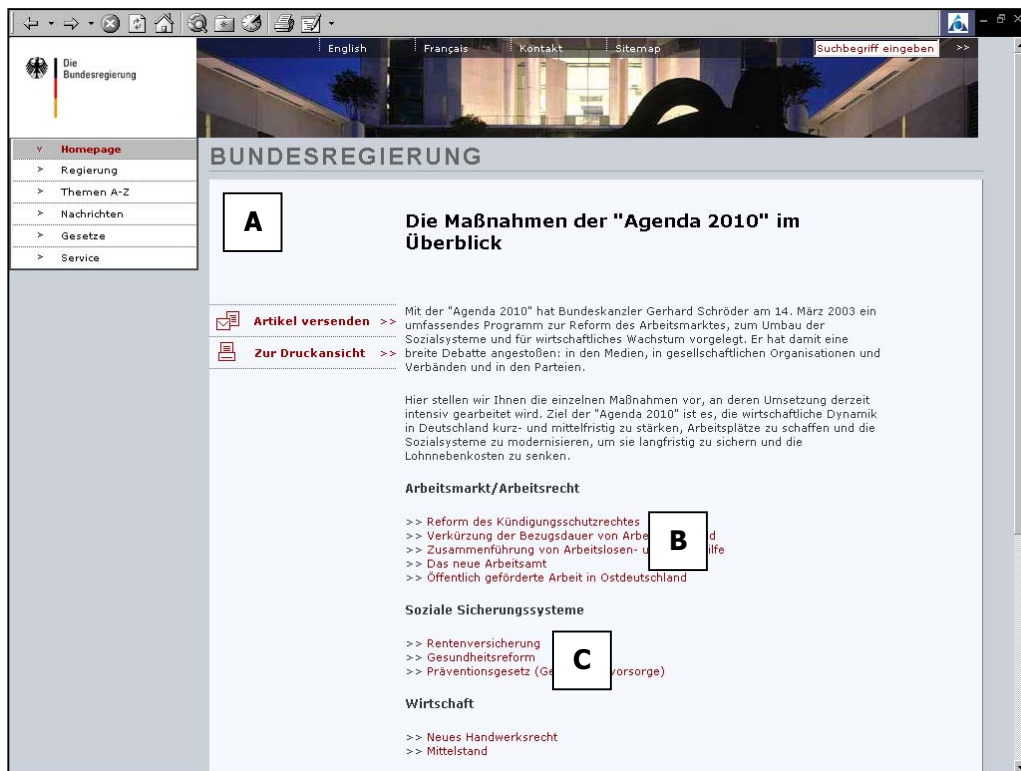


Abb. 5:

spd.de

Aktuell

- News
- Mut zur Veränderung - Agenda 2010
- Regierungserklärung von Gerhard Schröder
- Flugblatt der Woche
- Termine
- Politik
- Partei
- SPD vor Ort
- Klartext
- Service
- Terminportal
- Mitglied werden
- Spenden
- Suche

Mut zur Veränderung - Agenda 2010

## Informationen zur Agenda 2010

Der SPD-Parteivorsitzende, Bundeskanzler Gerhard Schröder, hat am 14. März 2003 ein umfassendes Reformprogramm angekündigt. In seiner Regierungserklärung beschrieb er detailliert die Modernisierungsschritte in den Bereichen Konjunktur und Haushalt, Arbeit und Wirtschaft sowie Umbau des Sozialstaats, an deren Umsetzung derzeit intensiv gearbeitet wird. Wir stellen Ihnen auf [www.spd.de](http://www.spd.de) umfassende Informationen zu den einzelnen Maßnahmen vor.

### Basisinformationen

Beschlüsse des Außerordentlichen Bundesparteitages 1. Juni 2003, Berlin

- "Mut zur Veränderung"
- "Wege zu einem neuen Fortschritt"
- Beschluss-Broschüre "Mut zur Veränderung"

Reden des SPD-Parteivorsitzenden, Bundeskanzler Gerhard Schröder:

- auf dem Außerordentlichen Bundesparteitag am 1. Juni 2003, Berlin
- auf dem Festakt zum 140jährigen Bestehen der SPD am 23. Mai 2003
- Regierungserklärung vom 14. März 2003

### Informationen zu den Kernthemen:

Konjunktur und Haushalt

Suche

Druckansicht

Kontakt

english

Newsletter

Informationen zur Agenda 2010

SPD Kompakt

"Privatisierungsorgie" der CDU/CSU

spd-online.de für Parteimitglieder

Gerhard Schröder

IMAGE SHOP

Da steckt viel drin! SPD-Card

SPD SPORT

Abb. 6:

Ich rede mit | Ich will wissen | Ich werde aktiv | Ich werde Mitglied

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

gruene-partei.de

- Themen
- Presse
- Grüne@Work
- Länder-Info
- Suchen
- Links
- Termine
- Kontakt

gruene-jugend.de

strö-green.de

jetzt spenden!

english

Wilder die Flut

Reformgesetz

Service-Portal

Verbraucherschutz

Sozial in die Zukunft

Grüne Tagung

Testwochen

Impressum

gruene-fraktion.de

- Themen
- Abgeordnete
- Diskussion
- Presse
- Über uns
- Service
- Suche
- Kontakt

Fragen an...

Reinhard Bütikofer

über den "Geist der Lobbys" im Unions-Konzept zur Gesundheitsreform

MEHR

Steffi Lemke zur Agenda 2010

"Wir haben kein oben-unten-Problem", so das Resümee der Politischen Bundesgeschäftsführerin der Grünen, Steffi Lemke, zu der Diskussion ihrer Partei um die Agenda 2010. Sie ist außerdem skeptisch, ob Angela Merkel ihre Zusammenarbeit, was die Gesundheitsreform anbetrifft, ernst meint.

MEHR

Zahl der Atomtransporte soll sinken

Bundesumweltminister Jürgen Trittin strebt die Genehmigung für alle Atommüll-Zwischenlager bis Jahresende an. Das teilte Trittin bei der Vorstellung des Jahresberichts des Bundesamts für Strahlenschutz mit.

MEHR

Streit um Wehrpflicht

Als "alten Wein in neuen Schläuchen" hat die Grüne Parteivorsitzende Angelika Beer das Thesenpapier gegen die Abschaffung der Wehrpflicht bezeichnet, das Verteidigungsminister Peter Struck (SPD) an seine Fraktionsgenossen gerichtet hat.

MEHR

Gesundheitsreform 2003

www.gruene-service.de

Themenspezial

Grundsatzrede

Grüne Position (PDF)

Aktionsplan

Sonder-BDK Cottbus

Frauenrat

Info-Spezial

Flusskonferenz am 05.07.03

www.gruene-testen.de

Abb. 7:

**Themen**

- [Agrar & Verbraucher](#)
- [Arbeit & Wirtschaft](#)
- [Energie/wende](#)
- [Europäische Union](#)
- [Forschung & Bildung](#)
- [Frauen](#)
- [Gesundheit & Rente](#)
- [Innen & Recht](#)
- [Internationales](#)
- [Kinder & Familie](#)
- [Klima- & Naturschutz](#)
- [Lebenspartnerschaft](#)
- [Politik in Ostdeutschland](#)
- [Steuern & Finanzen](#)
- [Umweltpolitik](#)
- [Verkehr & Bau](#)

**Abgeordnete**

**Diskussion**

**Presse**

**Über uns**

**Service**

## Spielraum für morgen

### Die Reformen der Agenda 2010.

13. Juni 2003

Wir befinden uns in einem großen Veränderungsprozess: Die Globalisierung verstärkt den internationalen Wettbewerb zwischen Unternehmen und zwischen Volkswirtschaften; geradlinige Karrieren und lebenslange Vollzeitbeschäftigung werden immer seltener, die demographische Entwicklung wird unsere Gesellschaft verändern, Arbeitslosigkeit und Staatsverschuldung haben sich auf einem unerträglichen Niveau eingependelt.

Unter diesen Bedingungen leisten unsere sozialen Sicherungssysteme und die bisherige Arbeitsmarktpolitik nicht mehr das, wofür sie mal geschaffen wurden. Wir stehen vor neuen Fragen nach Gerechtigkeit: nach der Gerechtigkeit zwischen Erwerbstätigen und Erwerbslosen, nach Gerechtigkeit zwischen Jungen und Alten.

Wir Grüne wollen den Sozialstaat erhalten. Dazu müssen wir ihn den neuen Gegebenheiten anpassen - nachhaltig und gerecht. Was wir jetzt beginnen, ist der Einstieg in einen dynamischen Reformprozess, der uns wieder mehr Spielraum für Zukunftsprojekte verschaffen wird. Wir wollen eine Gesellschaft, die nicht ausgrenzt, sondern allen Chancen ermöglicht, sich zu beteiligen.

### Selbstbestimmung und Solidarität

Es ist gut, dass wir uns um den Umbau des Sozialstaates streiten. Denn wir brauchen eine Debatte über das richtige Verhältnis von Solidarität und Freiheit, von Eigenverantwortung und Gemeinsinn.

Selbstbestimmung gehört von jeher zu den zentralen Grundwerten grüner Politik. Unser Leitbild ist die aktive Bürgergesellschaft. Wir bauen auf selbstbewusste Bürgerinnen und Bürger, auf Ihren Wunsch nach Selbstbestimmung. Und wir bauen auf Ihre Bereitschaft, Solidarität zu üben, ohne die Verantwortung an anonyme Institutionen abzugeben. Wir wollen einen Sozialstaat, der die großen Lebensrisiken absichert, der alle Bürgerinnen und Bürger entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit in die Finanzierung wie auch in die Ausgestaltung einbezieht und ihnen aktive Teilhabe ermöglicht.

### Das tun wir jetzt

**Arbeitsmarkt:** Wir wollen die Lohnnebenkosten senken und die Arbeitsvermittlung verändern, damit mehr Menschen wieder in Arbeit kommen. Mit

**Reformen für den Arbeitsmarkt.**

▶ MEHR

**Reformen für das Gesundheitswesen.**

▶ MEHR

**Reformen für die Gemeinden.**

▶ MEHR

Abb. 8:

**SPD Bundestagsfraktion**

Suche

SITE-JOURNAL [FAQs](#) | [Service](#) | [Sitemap](#) | [Suche](#) | [Links](#) | [Mail/Kontakt](#) | [Impressum](#) [zur Partei](#)

[Startseite](#) | [Topthemen](#) | [Agenda 2010](#)

## Agenda 2010

**Reformvorhaben**

Die in der Agenda 2010 vorgelegten Maßnahmen dürfen nicht einzeln, sondern müssen im Zusammenhang gesehen werden. Strukturmaßnahmen in der Arbeitsmarkt- und Gesundheitspolitik auf der einen Seite stehen Investitionsprogramme für Kommunen, private Haushalte und Bauwirtschaft gegenüber, die bereits beschlossene Maßnahmen wie die Steuerreform ergänzen. Die Agenda geht über den Umbau sozialer Leistungen hinaus: Den Kommunen wird mehr finanzieller Spielraum gegeben. Mit der Gemeindefinanzreform wird wieder mehr Stetigkeit bei den kommunalen Einnahmen ermöglicht. Das Steuerrecht für Kleinbetriebe wird vereinfacht und die Steuerbelastung reduziert. Die Handwerksordnung wird modernisiert. Die Steuersenkungen der Steuerreform werden 2004 und 2005 ohne Abstriche umgesetzt. Zur Sicherung der Finanzierung des Mittelstands sind Maßnahmen zur Verbesserung der Zahlungsmoral, zur Stärkung der Mittelstandsbank und zur Finanzierung aus einer Hand geplant. Im Gesundheitsbereich werden durch mehr Wettbewerb im System kostentreibende Monopolstrukturen beseitigt. Wir investieren weiterhin in Bildung und Forschung.

**Wichtigste Reformvorhaben:**

**Alles zum Thema**

- [Demografische Entwicklung](#)
- Zu den Reformvorhaben:**
  - [Konjunktur und Haushalt](#)
  - [Arbeit und Wirtschaft](#)
  - [Soziales und Gesundheit](#)
- [Gesamttext \(449 KB\)](#)
- Weitere Topthemen zur Agenda:**
  - [Gesundheitsreform](#)
  - [Handwerksordnung](#)
  - [Bildung und Betreuung](#)
- Anträge:**
  - [Leitantrag "Mut zur Veränderung" vom 1. Juni](#)